

Fünf, die zum Mitmachen ermuntern

Neue Fotos und ein Video machen Lust auf die «Zugerberg Finanz Trophy»



V.l.n.r.: Fredy Peer, Sara Hübscher, Adrian Krahn, Doris Nagel-Wallimann und hinter der Kamera Remo Peer.

z.V.g.

Im Juni 2020 haben sich fünf «Trophy-Fans» am Start der Etappe Ennetsee getroffen. Auf dem Programm stand aber nicht etwa eine gemeinsame Runde, sondern ein besonderes Fotoshooting für die «Zugerberg Finanz Trophy».

Kanton Fotografieren ist Remo Peers leidenschaftliches Hobby und die Trophy ist ihm ans Herz gewachsen: «Es ist die beste Gelegenheit, meinen Fitnessgrad mit Läufen aus den Vorjahren und jenen anderer Läufer zu vergleichen und dabei die abwechslungsreichen Strecken in vollen Zügen zu geniessen.» Seit Jahren könne er vom kostenlosen Sportformat profitieren, nun freut er sich, der «Zugerberg Finanz Trophy» in dieser Form etwas zurückzugeben. Entstanden sind wunderbare Fotos und ein tolles Video, das die Zuger zum Mitmachen animieren soll.

Die Schnelle

Als Akteure dabei waren Doris Nagel-Wallimann, Adrian Krahn, Fredy Peer und Sara Hübscher. Doris kennen wir als Seriensiegerin und Streckenrekordlerin der Saison 2020. Über die Shootinganfrage freute sie sich: «Ich fühlte mich geehrt. Es war eine neue Erfahrung und hat total Spass gemacht.» Sie baut die Trophy-Strecken gern in ihr Marathontraining ein.» Je nach Rennkalender liebäugelt sie auch in diesem Jahr mit allen Distanzen. «Und natürlich möchte ich wieder persönliche Bestzeiten laufen.»

Der Ambassador

Adrian Krahn ist Trophy-Läufer der ersten Stunde und hat letztes Jahr die Rolle eines «Ambassadors» übernommen. Darum möchte er auch dieses Jahr wieder Persönlichkeiten aus Politik, Vereinen, Sport und Non-Profit-Organisationen animieren, eine Runde mit ihm zu lau-

fen. Über diese Trophy-Gespräche berichten wir regelmässig.

Der Ausdauernde

Fredy Peer, Jahrgang 1947 und Remos Vater, ist mit beeindruckenden Leistungen unterwegs. Sein Ziel für 2021: «Nebst der Bewältigung aller Etappen möchte ich dem neuen Namen der Zugerberg Finanz Trophy Ehre machen. Ich werde alle Berg-etappen und damit die Höhenmeter-Challenge in Angriff nehmen.»

Die Schreiberin

Auch Sara Hübscher wird regelmässig auf der Trophy unterwegs sein. Stets auf der Suche nach spannenden Geschichten über Teilnehmende, Sponsoren und Vereine. Ideen dafür nimmt sie gern unter media@zugerbergfinanz-trophy.ch entgegen. Das Video finden Sie auf www.zugerbergfinanz-trophy.ch sowie im YouTube-Kanal der «Zugerberg Finanz Trophy». PD

Kommunikationsstelle neu besetzt

Alexandra Kühn wird neue Leiterin Fachstelle Kommunikation bei der Staatskanzlei

Im Zuge der Nachfolgeregelung in der Kommunikationsstelle des Regierungsrats hat der Regierungsrat beschlossen, die neue Fachstelle Kommunikation bei der Staatskanzlei anzusiedeln. Die neue Leiterin Kommunikation heisst Alexandra Kühn.

Kanton Alexandra Kühn (40) ist in Steinhausen aufgewachsen und heute in der Stadt Zug wohnhaft. Sie hat an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW ein Studium in Journalismus und Organisationskommunikation abgeschlossen. Nach über zehn Jahren als Kommunikationsspezialistin auf Agentur- und Unternehmensseite ist sie aktuell Geschäftsführerin eines Vereins zur Förderung neuer Arbeitsformen in der Schweiz.

Eigenständige Kommunikation

Die neue Fachstelle ist in der Staatskanzlei integriert und fungiert auch als Stabsstelle des Regierungsrats. Aufgrund des dezentralen Kommu-



Alexandra Kühn ist die neue Leiterin der Fachstelle Kommunikation bei der Staatskanzlei.

z.V.g.

nikationsprinzips kommunizieren die Direktionen weiterhin selbstständig und unabhängig über Geschäfte und Themen aus ihrem Zuständigkeitsbereich. Die Direktionen verfügen über eigene Kommunikationsbeauftragte.

Übergreifende Aufgaben und Interessen

Die neue Leiterin Fachstelle Kommunikation wird die Kommunikation der Zuger Behörden weiterentwickeln. Dies gilt auch für die Kommunikation im Krisenfall. Alexandra Kühn obliegt die Prozessverantwortung für das Kommunikationskonzept der kantonalen Verwaltung, für den kantonalen Internetauftritt sowie das Erscheinungs- und Selbstbild (Corporate Design und Corporate Identity). Sie wird die Arbeitsgruppe der Kommunikationsbeauftragten der Direktionen leiten und als zentrale Kontaktstelle für Medienverantwortliche beispielsweise für Akkreditierungen zuständig sein. Zudem wird sie die Direktionen und die Staatskanzlei bei der Erarbeitung der Abstimmungserläuterungen unterstützen und im Kantonalen Führungstab KFS mitarbeiten. Weiterführende Informationen finden Sie im Netz unter www.zg.ch/kommunikation PD/DK

Zugs Ziele in der Energiepolitik

Von Urs Andermatt

Die Energiepolitik in der Schweiz ist im stetigen Wandel. Analysen zeigen, dass ein grosser Teil des Energieverbrauchs in den Bereich der Gebäude fällt

FDP Bereits 1990 hat der Bund Vorschriften für die Reduktion des Energieverbrauchs in Gebäuden erlassen. Diese Vorschriften werden alle paar Jahre überarbeitet und an den Stand der Technik angepasst. Der Bund stellt den Kantonen ein Katalog mit möglichen Gesetzen zu Verfügung. Jeder Kanton kann für sich entscheiden, ob und wie er diese umsetzen will. Suchen Sie im Internet nach MUKEN 2014 und machen Sie Ihr eigenes Bild.

Aktuell behandelt der Kanton Zug die neuesten Vorschriften für dieses Energiegesetz. Mit neuen und angepassten Gesetzen sollen die Ziele für 2030 «Halbierung des Treibhausgasausstoss gegenüber 1990» und «Kein Treibhausgasausstoss mehr bis 2050» erreicht werden. Realisierbare Ziele sind unbedingt anzustreben. Es macht keinen Sinn in Hysterie zu verfallen und Ziele zu setzen, welche nicht eingehalten werden können. Andere Kantone sind bereits etwas weiter mit der Umsetzung. Unsere Regierung sollte sich aktiv nach Erfahrungen erkundigen.

Es stellen sich viele wichtige Fragen, welche nach einer Antwort verlangen. Die verschiedenen Themenbereiche spalten die politische Landschaft. Gerade der Punkt um die Elektroheizung ist heikel. Oder die



Urs Andermatt, FDP Kantonsrat Baar.

ZW-Archiv

Erstellung eines Energienachweise bei einem Ausbau oder Renovation? Wird es Einschränkungen in der Verwendung von Materialien geben? Viele Fragen werden beantwortet und auf Kantons- und Gemeindeebene geregelt. Wir reden in den gesetzten Zielen von MUSS-Zielen und nicht KANN-Zielen. Das bedeutet automatisch, dass die Zielerreichung «Schmerzen» verursachen wird. Bei einer Sanierung von bestehenden Gebäuden ist neben den energetischen Optimierungen, welche oftmals nicht einfach zu realisieren sind, auch die Wirtschaftlichkeit im Auge zu behalten, das heisst Aufwand und Ertrag muss sachlich abgewogen werden.

Mein Wunsch ist, dass alle in diesem Prozess beteiligten stets auch den gesunden Menschenverstand anwenden.

Integriertes Versorgungsnetz

Von Karin Pasamontes

Ein Jahr Corona liegt hinter uns und auch in Zukunft wird uns Corona weiter begleiten. Die Solidarität und der Gemeinsinn sind wieder in den Vordergrund gerückt. Jede und jeder nimmt und gibt etwas, gemeinsam übernimmt man Verantwortung für soziale Aufgaben.

ALG Mit dem Legislaturziel Leben setzt sich die Gemeinde Cham auf strategischer Ebene mit den Grundlagen zu Alter und Gesundheit auseinander. Auf operationeller Ebene ist es die Gemeinwesenarbeit, welche beispielsweise mit dem Generationenplatz, der Pump Track Anlage und Bewegungsangeboten viel erreicht für die Bevölkerung von Cham Die Vernetzung und der Austausch unter den Dienstleistungsanbietern und Partnern, die sich um Anliegen der älteren Bevölkerung kümmern, wird in den Netzwerken Integration und Altern in Cham geleistet und ist wertvoll.

Als junge Organisation leistet die KISS Nachbarschaftshilfe Cham eine Ergänzung zu bestehenden Organisationen wie Spitex oder Pro Senectute, wirkt lokal und somit nah bei den Menschen. Im Bereich Unterstützung, Betreuung und Begleitung im Alltag leistet KISS schnell und unkompliziert Hilfe, es werden aber keine Pflegeleistungen erbracht. Die KISS Anlaufstelle steht offen für Anliegen der Bevölkerung bei Anfragen zur Unterstützung und zur Mitwirkung. KISS führt Gebende und Nehmende zusammen und begleitet diese Tandems nach Bedarf.



Karin Pasamontes, Alternative – die Grünen Cham.

z.V.g.

Zeit ist wertvoll, dies bedeutet auch, dass die Freiwilligen sich Zeit nehmen für die Unterstützung und sich auch austauschen, es entstehen Beziehungen. In den letzten Jahren konnte so das Zusammengehörigkeitsgefühl verstärkt werden, eine Caring Community ist am Entstehen: Für Cham wünsche ich mir ein integriertes Versorgungsnetz mit einem zentralen Gesundheitshaus, in dem diese unabhängige Koordination gewährleistet werden kann. Ein Haus, damit Leistungserbringer mit einer Anlaufstelle direkt vor Ort sein können. Ein Haus, indem niederschwellige Angebote und Aktivitäten für die Bevölkerung und Begegnungen generationsübergreifend stattfinden können. Ein Haus für alle in Cham.